Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 12 (1938)

Artikel: Die Schlachtenjahrzeit in Oberrüti
Autor: Iten, A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1046026

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Schlachtenjahrzeit in Oberrüti.

Unter den Pfarrbüchern der Pfarrkirche St. Rupert in Oberrüti, einer Stiftung Ritter Walters von Hünenberg aus dem dreizehnten Jahrhundet findet sich ein beachtenswerter Rodel der *St. Katharinenbruderschaft.*

Er muß um 1600 geschrieben worden sein. Im Jahre 1520 taten sich, wie die Einleitung erzählt, die Kirchgenossen zu dieser Bruderschaft unter dem Patronat der vielverehrten Märtyrin aus Alexandrien zusammen, um eine Jahrzeitstiftung zu errichten, die man unter solchen Umständen nach dem Sprachgebrauche des späten Mittelalters einfach Bruderschaft nannte. Es war damit weder eine kanonische Errichtung, noch überhaupt eine bestimmte Gebetsverpflichtung vorgesehen. Das Jahrzeit beging man am Montag nach der Kirchweihe zunächst zum Gedächtnis der eingeschriebenen Mitglieder. «*Es wirt auch Jarzeytt begangen allen denen, die uss dem Kylchgang und Amt Meyenberg in der Eidtgenossen Nöthen und Kriegen umbkhommen sindt.*» Endlich sollte die Stiftung zum geistlichen Troste jener gereichen, die ihre Beisteuern an die Glocken und die Ausschmückung der Kirche geleistet hatten.

So gliedert sich auch der Inhalt des 24 Blätter zählenden Rodels: 1. Verzeichnis der ältesten Mitglieder bezw. Stifter; 2. (von jüngerer Hand) der Stifter von Paramenten, der Monstranz und eines neuen damastenen Traghimmels; 3. der in den Schlachten Gefallenen.

Bedeutungsvoll im Rahmen des Zeitgeschehens ist das Gründungsjahr 1520. Es fällt mitten in die oberitalienischen Kriege, denen die innerschweizerischen Söldnerscharen in so großer Zahl zum Opfer fielen. Es scheint hier ein auffallendes Seitenstück zur St. Verenabruderschaft der zugerischen Pfarrei Risch vorzuliegen. Zwar entstand diese schon zu Beginn des sechszehnten Jahrhunderts, erlebte aber 1516, ein Jahr nach der mailändischen Niederlage, eine Erneuerung. Auch der Rodel dieser Bruderschaft enthält das eigentliche Schlachtjahrzeit mit den Namen von 51 in Marignano Gefallenen aus den Vogteigemeinden der Stadt. Hier wie dort also war eine religiöse Bruderschaft im weitern Sinne Trägerin und Pflegerin der vaterländischen Stiftung (Vergleiche des Verfassers: Die St. Verena-Bruderschaft zu Risch, eine Erinnerung an die Mailänder Kriege, in «Heimatklänge», Beilage der Zuger Nachrichten 1928, 133 ff.)

Schon die Namenliste der frühern und heutigen Geschlechter in Oberrüti bietet einiges für die Familienforschung. Zahlreich sind die Von der Aa oder Aha, Bachsler (früher so!), Girtanner, von Huwil und Huwiler, Rinderlin und Stierlin, Sidler von Pfaffwil, Suter, Twerenbold, Hagmeier und Widenmeier, Wiß, Herlisberg und Wolfisberg, Räber, Moser, gewöhnliche Meyer, Brunner und Schwiter.

Schwerer wiegen dann die Namen der auf der Walstatt Gefallenen. Die Freien Aemter waren schon durch ihre Unterstellung unter die gemeine Herrschaft der VII Orte mit den kriegerischen Unternehmungen der letztern verquickt. Dazu stand der Twing Rüti seit Ende des 15. Iahrhunderts im Besitze der *Stadt Zug,* nachdem Herrschaft, Gerichtsbarkeit und Kirchensatz daselbst von den verarmten Rittern von Hünenberg an das Kloster Kappel, von diesem aber unter dem letzten Abte kaufweise an Ammann, Rat und Bürger von Zug 1498 übergegangen waren. Die Twingherrschaft übte der Pfleger der stadtzugerischen Exklave St. Wolfgang aus, indem er von jeder Familie ein Twinghuhn, auch den Ehrschatz, den Siegler- und Schreiberlohn bezog und der Ablegung der Kirchenrechnung beiwohnte. Auf kirchlichem Gebiete wählten die Stadtbürger den Pfarrer der Twinggemeinde bis 1830 selbst, und zwar soweit nachweisbar aus den eigenen alten Bürgerfamilien. Auch das Jahrzeitbuch von Oberrüti ist um 1600 nachweisbar von Zuger Kanzlisten angelegt und später ergänzt worden. — So versteht es sich, wenn die Soldwerber von der Stadt aus ihre Tische auch in St. Wolfgang aufschlugen, um die Untertanen aus den Vogteigemeinden und damit auch aus Oberrüti unter ihr Fähnlein zu gewinnen.

Neben den bekannten Waffengängen nach *Navara, Marignano* und *Pavia* muß hier besonders die Niederlage der Päpstlichen am 27. Juli 1557 im Kriege der Carafa gegen die Colonna genannt werden. Sie erfolgte in *Paliano,* 48 km sö. von Rom. Aus der Schweiz waren 2000 Söldner unter Oberst Melchior Lussy, ausschließlich aus Ob- und Nidwalden, Uri und Zug dem Papste Paul IV. zugezogen, die Zuger unter den Hauptleuten Georg Schönbrunner, Zehnder und Von Bellenz. Ueber die Zahl der Gefallenen wie der Gefangenen gehen die Berichte erheblich auseinander. Sicher blieben mehrere Hundert auf der Walstatt. Es ist auffallend, wie wenige Jahrzeitbücher auch der beteiligten Orte die Gefallenen dieser Schlacht erwähnen. Außer jenen von Küßnacht, Stans und Wolfenschießen —

keinem zugerischen — wäre das vorliegende von Oberrüti also ziemlich vereinzelt.[1])

Einen unheimlichen Eindruck mußten die kriegerischen Ereignisse im *Piemont* hinterlassen haben. In der Gegend von Wohlen ging nämlich die sprichwörtliche Redensart: «Er isch is Pemunt, wo ke Hund meh umechund». Im Jahre 1552 war ein eidgenössisches Regiment von 22 Fähnlein in die *Picardie* gezogen, wo die Schweizer beim königlichen Heere Frankreichs dienten, ohne in eine nennenswerte Aktion gezogen zu werden. Beim Feldzuge von 1554 dagegen standen wieder 22 Fähnlein unter Cléry und Anderhalden in der Gegend des Pas de Calais westlich vor Arras. Am Himmelfahrtsabend, 14. August 1554, kam es hier zur Schlacht vor Renty. Nach der Reihenfolge in unserem Schlachtenverzeichnis dürfte es sich um diese handeln.[2])

In die Religionskriege Frankreichs, die sog. *Hugenottenkriege,* sind die Schlachten bei *Dreux* oder Blainville am 19. Dezember 1562 und bei *Moncontour* am 3. Oktober 1569 einzureihen, wo die Schweizerregimenter unter Ludwig Pfyffer ein furchtbares Blutbad angerichtet hatten.

Der Text des Schlachtjahrzeits, sofern er die Namen der Gefallenen verzeichnet, folgt hier im Wortlaut nach dem Bruderschaftsrodel.

Volgend alher die Namen deren, so ir Lyb und Leben in frömbden Landen, unnd das in unsern Herrn der Eidtgnosssen Nöthen gelassen und verschlissen habenn.

Erstlich vor Naveren (Novara 1513).

Klewy von Huwyl. Heini Bisling.

Meylandtt (Marignano 1515).

Heini Maler, was Fenderich in Freyen Empteren. Alexi Gyger. Cunrad Gyger. Jerg Schuchmacher. Heini Achermann, Werni Kalchhoffer. Claus Schwytter. Heini Fry. Andreas Flüuff. Hanns Meyer von Beuwyl. Peter Furtmann. Heini Räber. Jacob Wacher. Klein Hanns Moser. Casper Moser. Peter Sydler. Jung Hanns Meyer. Cunrad Meyer. Uli Weybel. Peter Stadler. Hanns Sträbel. Melchior Räber. Hanns Studer. Heyni Buchmann.

Muncontur (Moncontour in Frankreich 1569).

Hans Rupp und sein Stiefvater.

Pavey (Pavia 1525).

Cunrad Cuntz. Klewy Rupp. Peter, was Cunradt Wyssen Knecht.

Cappell (1531).

Wolffgang Lunckhoffer.

Bemundt (Cerisola im Piemont 1544).

Jung Peter. Jörg Wäber. Balthasar Schnider.

Bycardey (Picardie).

Wolffgang Willer. Rodt Heinis Sonn (gestrichen). Ulrich Schächy. Andres Dogweyler. Jost Brunner. Heini Meyer. Jacob Meyer. Jacob Sydler. Uli Fridli. Hanns Heini. Wolffgang Steiner. Matheus Meyer. Thoman Wittstych. Caspar Meyer. Wolffgang Küng.

Zu Rom (Paliano 1557).

Rupert und Hans Sydler. Ulrich von der Aa. Christen Loy. Baschi Rickenbach. Wolffgang Heinrich. Peter Zollicker. Welti Meyer. Jacob Meyer. Joder Wyss. Hanns Schnider. Heini Eichholtzer.

In dem Byckardey nitt weitt von Parys umbkommen in dem Jar 1562. (Dreux.)

Baltasar Heini. Leonhartt unnd Lentz Huwyler. Hanns von Wolen. Jacob Gyrdanner. Hanns Fluman. Jerg Straßer. Hanns, Jeörg unnd Jost Meyer. Caspar Gyrdanner. Hanns Boshartt. Hans Huwyler. Barttly Uly und Hanns Oswaldt und Werny Meyer.

In dem Franckrych, als man zaltt 1575 umbkommen.

Anthonius Stuber. Jerg Huober. Peter und Wolffgang Büttler. Hanns von Huwyl. Wolffgang Wyss. Jacob Enicker.

(In jüngerer Schrift.) *Ao 1656 vor Vilmergen,* do 1400 Berner sind erschlagen worden, und die übrige in die Flucht gejagt den 24. Jäner.

Hans Giger von Reusegg. Hans von Huwilen. Andres Fry von Apptwil. Lorenz Bachmann aus dem Dusenlehn. — (Dieser ganze Eintrag von flüchtiger Hand ist gestrichen und in jüngerer Schrift wiederholt.).

A. Iten, Pfr., Risch.

---

[1]) Hierüber Näheres bei Pastor, Geschichte der Päpste 6,434. Wymann, Einige Aktenstücke zur Geschichte des Römerkrieges von 1557, in Geschichtsfreund Bd. 64,275. Segmüller P. Fridolin, Die Niederlage der Schweizer bei Paliano 1557, in Zeitschrift für Schweiz. Kirchengeschichte Bd. 7,1. —

[2]) Dr. Ph. A. von Segesser, Ludwig Pfyffer und seine Zeit, Bd. 1, Die Schweizer in den drei ersten franz. Relegionskriegen.